

Informationen über die Impfung gegen Rotaviren

Es liegt eine generelle öffentliche Empfehlungen durch die STIKO für Deutschland vor (wie in USA, Österreich, Belgien, etc.).

Rota-Virus-Infektion

Das Rota-Virus ist weltweit die häufigste Ursache für Durchfallerkrankungen bei Kindern. 70% der weltweit auftretenden, schwerwiegenden Durchfallerkrankungen gehen auf Rechnung dieses Erregers.

In der BRD machen Rotaviren ca. 1/3 aller akuten Brechdurchfallerkrankungen aus, aber 2/3 der schweren Verläufe, von denen jährlich etwa 25.000 im Krankenhaus für durchschnittlich 4 Tage behandelt werden müssen.

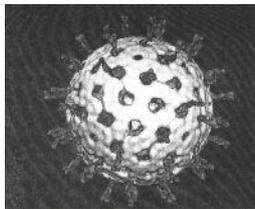
Die Erkrankung tritt vermehrt in den ersten fünf Lebensjahren auf, wobei sie für Säuglinge und Kleinkinder im Alter zwischen sechs Monaten und zwei Jahren durch den hohen Flüssigkeitsverlust besonders gefährlich werden kann.

Jedes Kind macht bis zum 5. Geburtstag mindestens einmal eine Rotavirusinfektion durch! Die gemeldete Fallzahl in 2006 betrug 67.028 Erkrankungen, davon 70% unter 5 Jahren; die Hälfte der unter 2-Jährigen musste ins Krankenhaus.

Während der Wintermonate wird eine Häufung der Krankheitsfälle beobachtet, da sich die Erreger im warmen, trockenen Klima der geheizten Wohnungen leichter verbreiten. Das Rota-Virus ist sehr widerstandsfähig und hochansteckend; bereits wenige Viren können bei einem Kind zum Ausbruch der Durchfallerkrankung führen.

Ursachen

Die Übertragung der Rota-Viren erfolgt durch Schmierinfektion über den Stuhl, unsaubere Lebensmittel oder verunreinigtes Wasser, aber auch als Tröpfcheninfektion über den Speichel von einem Menschen auf den anderen. Wegen der langen Überlebensdauer der Viren ist Gefahr der Ansteckung auf gemeinschaftlichen Toiletten, z.B. in Kindergärten oder Schulen, besonders groß.



Krankheitsbild

Wenn sich ein Kind mit Rota-Viren ansteckt, leidet es unter plötzlich auftretendem heftigen Erbrechen, wässrigen Durchfällen und starken Bauchschmerzen. Auch Fieber, Halsschmerzen und Schnupfen können auftreten. Nach zwei bis sechs Tagen klingen die Beschwerden meist wieder ab. In der Regel sind erkrankte Kinder etwa acht Tage lang ansteckend, solange das Virus mit dem Stuhl ausgeschieden wird.

Wichtiger Hinweis

Besonders bei kleinen Kindern besteht der Gefahr der Austrocknung. Werden dem Kind nicht ausreichend Flüssigkeit und Mineralien zugeführt, kann sich das Krankheitsbild dramatisch verschlimmern und die Einweisung in eine Klinik erforderlich machen. Hier wird dann der Flüssigkeits- und Mineralverlust über eine Infusion ausgeglichen. Wird die Gefahr der Austrocknung nicht rechtzeitig behandelt, kann es in manchen Fällen auch zum Tod des Kindes führen.

Da die Rota-Viren die Dünndarmschleimhaut angreifen, kann es nach der Infektion von Säuglingen und Kleinkindern zu einer vorübergehenden Milchzuckerunverträglichkeit kommen. Die Kinder sollten dann einige Zeit keine Kuhmilch und Milchprodukte erhalten. Diese können durch milchzuckerfreie „Milchen“ ersetzt werden. In der Regel gibt sich diese Unverträglichkeit nach einigen Wochen und Monaten wieder.

Therapie

Wie bei allen Durchfallerkrankungen muss vor allem dem Flüssigkeitsverlust und dem Verlust an Mineral-salzen entgegengewirkt werden.

Stilles Mineralwasser mit einem hohen Gehalt an Natrium, Magnesium, Kalium und Calcium, aber wenig Sulfat kann jederzeit gegeben werden. In den Apotheken erhalten Sie gebrauchsfertige Elektrolyt-Lösungen. Um den Darm zu entlasten, empfiehlt sich eine „Teepause“, in der das Kind zwei bis dreimal nur verdünnten schwarzen oder grünen Tee zu sich nimmt. Diese Teesorten enthalten Gerbstoffe, die die Durchfallbeschwerden lindern. Die Teepause sollte nicht länger als 6 bis 8 Stunden dauern.

Die „Fanconi-Lösung“ ist ein für Kinder schmackhaftes Getränk, das sowohl den Wasserverlust als auch den Verlust an Mineralsalzen ausgleicht: Nehmen Sie 3 Esslöffel (Trauben-)Zucker und ½ Teelöffel Salz und lösen Sie beides in 300 ml Orangensaft. Diese Mischung füllen Sie mit 1 Liter verdünnten schwarzen Tee auf. Sie können sie Ihrem Kind in kleinen Portionen warm zu trinken geben. Nach der Teepause kann mit einer schonenden Diät begonnen werden. Eine strenge Durchfalldiät ist heutzutage nicht mehr empfohlen. Achten Sie auf fettarme, leicht verdauliche Kost. Die erkrankten Kinder haben meistens sowieso keinen großen Hunger. Darum zwingen Sie sie auch bitte nicht zum Essen. Der Appetit stellt sich in der Genesungsphase von allein wieder ein! Bei Stillkindern sollte einfach weiter gestillt werden, eventuell sollten Sie das Kind häufiger anlegen.

Wichtiger Hinweis

Das Rota-Virus ist sehr widerstandsfähig. Deshalb sollten Sie bei einem Erkrankungsfall in der Familie Folgendes beachten:

- Informieren Sie die Kindertagesstätte bzw. Schule Ihres Kinder, wenn eine Rota-Virus-Infektion festgestellt wurde.
- Tragen Sie Handschuhe oder desinfizieren Sie Ihre Hände mit einem Händedesinfektionsmittel, wenn Sie Erbrochenes oder Spuren des Durchfalls beseitigen.
- Verwenden Sie ein separates Handtuch für Ihr erkranktes Kind oder Einmalhandtücher.
- Alle Familienmitglieder sollten in dieser Zeit besonders auf Sauberkeit achten, damit der Erreger nicht weiter verbreitet wird.

Vorsorge

Zur Vorsorge gehört eine gute Hygiene (s.o.).

Mittlerweile konnten auch 2 Schluckimpfstoffe entwickelt werden, die bei Säuglingen ab dem Alter von sechs Wochen anwendbar sind und sehr effizient gegen Rotavirus-Infektionen schützen. Innerhalb des ersten Lebensjahres sollten sie - je nach Impfstoff - zwei- bzw. dreimal (mit einem Mindestabstand von vier Wochen) verabreicht werden. Die Grundimmunisierung sollte früh begonnen und bis zur 25. (32. bei Rotateq®) Woche abgeschlossen sein. Beide Impfstoffe sind gut verträglich und können neben der Sechsfachimpfung und Pneumokokken-Konjugat-Impfung gegeben werden. *Die Schluckimpfung ist auch in Bayern eine reguläre Kassenleistung.*